

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 40

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 40.

Basel, 3. Oktober.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Anordnung der Unterrichtskurse. — Die Ergebnisse der französischen Armeemanöver. — Ausland: Deutschland: Die „fahrbaren Miniatur-Festungen“. — Brasilien: Armee neu organisiert. — Japan: Zeitzünder. — China: Grössere Truppenübungen. — Verschiedenes: Ein geräuschloses Maschinengewehr.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1908 Nr. 10.

Die Anordnung der Unterrichtskurse.

In Nr. 33 der Militärzeitung wurde dargelegt, dass mangels genügender Zahl sich dazu eignender Instruktores die angehenden Hauptleute der Artillerie nicht immer so in den Dienst der Batterieführer in den Rekrutenschulen eingeführt werden können, wie man möchte.

Ähnliches macht sich auch in andern Waffen bemerkbar und allgemein sind es ganz besonders diejenigen Schulen, in denen das Instruktionskorps allein die Ausbildung zu besorgen hat, nämlich die Unteroffiziers-Schulen, in denen der Mangel an Instruktores am nachtheiligsten zu Tage tritt. Und im Spätsommer und Herbst, wenn die Wiederholungskurse stattfinden, an denen die jüngern Instruktores als eingeteilte Truppenoffiziere und viele der ältern als Schiedsrichter teilnehmen, können leicht die gleichzeitig stattfindenden Offiziersschulen in ihrem Instruktionskorps so beschränkt sein, dass der ordentliche Betrieb kaum aufrecht zu erhalten ist. Es ist dies etwas, das bei der Kürze unsrer Ausbildungskurse niemals vorkommen dürfte.

Ein andrer Uebelstand der jetzigen Verhältnisse ist, dass ein inniges Interesse der Instruktores für die Truppe und die Cadres, die sie ausbilden, Ehrgeiz und Verantwortlichkeitsgefühl für das Ausbildungsergebnis nicht hervorgerufen werden kann, man darf kaum mehr, als tagelöhnertraue Pflichterfüllung während der Tage, die sie in eine Schule kommandiert sind, von den Instruktores erwarten. Wenn sie mehr leisten, was tatsächlich der Fall ist, so liegt das am vortrefflichen Geist, der im Instruktionskorps

herrscht. Denn sie werden bald dahin bald dort hin geschickt, wo man einen zur Ausfüllung einer Lücke braucht, und es kann nicht bloss vorkommen, sondern kommt recht viel vor, dass einer von der Kompagnie, die er ausbildet, im wichtigsten Moment der Kompagnieausbildung wo anders hin abkommandiert wird und gegen Ende der Schule wieder zurückkehrt, um seine Kompagnie wieder zu übernehmen, deren Ausbildung inzwischen möglicherweise in ganz anderm Geist von einem andern Instruktor, der gar nicht das wahre innere Interesse an dem Werk des andern haben konnte, geleitet worden war. Um die Bedeutung solcher Unterbrechung richtig zu würdigen, muss wiederum auf die Kürze unsrer Ausbildungszeit hingewiesen werden. Diese gebietet, dass jede Stunde planvoll ausgenützt wird, dass die Arbeit aus einem Guss erfolgt. Auch die als oberstes Ziel zu erstrebende Sicherheit des anzuleitenden Milizcadre muss durch jeden Wechsel im System, der mit dem Wechsel der Person des Leitenden immer verknüpft ist, gewaltig erschüttert werden. Solche Vorkommnisse haben als ersten Grund die Macht der gegenwärtigen Verhältnisse. Aber da sie jetzt vielfach schwer zu vermeiden sind, so hat man sich, ohne es zu bemerken, angewöhnt, ihnen nicht die Bedeutung zuzumessen, die ihnen gebührt, und so lässt man sie auch dann und dort vorkommen, wo die Verhältnisse nicht dazu zwingen. Es gab sogar einmal eine Zeit, wo ein einzelnes unliebsames Ereignis dazu veranlasste, als Grundsatz aufzustellen, dass die Instruktores beständig herumgeschickt werden müssten und mit keinem Waffenplatz, also auch mit keinem Cadre und keiner Truppe fest verwachsen dürften. In neuester Zeit könnte das Uebel dadurch noch weitere Nahrung erhalten haben, dass die Displacements-Entschädigung erhöht wurde und man infolge-